

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pilsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 2. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pilsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pilsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pilsnitz; für Politik, Bilderbeilage und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pilsnitz. D. V. VI. 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pilsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pilsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 181

Mittwoch, den 5. August 1936

88. Jahrgang

### Der 4. Tag der Olympischen Spiele

## Rekordleistung von Gisela Mauermayer

### Paula Mollenhauer und Käthe Krauß unter den Weltbesten

Deutschland kann mit seinem Abschneiden am 3. Tage der leichtathletischen Kämpfe zufrieden sein. Eine Goldmedaille, eine Silbermedaille und zwei Bronzemedailles sind eine Ausbeute, die sich blicken lassen kann. Das ausverkaufte Stadion dankte für die trotz des kühlen Wetters hervorragenden Leistungen mit lebendigster Anteilnahme.

Kurz nach dem Eintreffen des Führers, der auch gestern wieder einem Teil der Kämpfe beimohnte, holte die Münchenerin Gisela Mauermayer gleich mit ihrem 1. Wurf eine neue Olympische Bestleistung heraus, die von niemand überboten werden sollte. Im gleichen Wettbewerb sicherte sich Paula Mollenhauer den 3. Platz und damit eine Bronzemedaille. Im Weitsprung schnitt Long-Leipzig am besten ab, der mit 7.86 m die Silbermedaille gewann. Seine Leistung bedeutet zugleich deutschen Rekord. Im Endkampf des Olympischen Fechturniers im Florettmannschaftechten, schlug Deutschland im Kampf um den 3. und 4. Platz Österreich mit 9:5. Damit hat Deutschland im Mannschaftsfechten die erste Medaille in der Geschichte der Olympischen Spiele überhaupt errungen.

(Auszuglicher Bericht im Sportteil)

freundlich als am Vortage. Die Sonne kämpft gegen den Regen, und der Wind weht so kühl, daß die Kämpfer in Decken gehüllt die Bahn betreten. Aber es ist als ob das die Begeisterung erst recht entfacht. Man hört Schlaraffen in allen Sprachen, und es schiebt eine hochgradige Erregung. Als die Diskuswerferinnen den Rasen betreten, brausen die Sprechchöre auf: „Gisela, Gisela.“ Man sah es, daß sie für Deutschland eine weitere Goldmedaille erobern würde, und sie hat diese Hoffnungen nicht enttäuscht. Schon im ersten Durchgang blieb der Diskus 47,63 Meter. Auf den ersten Platz erhebt auch die Polin Weiß Anspruch. Die Scheibe fliegt bei ihrem ersten Wurf 44,69 Meter. Es sind die besten Werferinnen. Die anderen bleiben unter der 40 Meter- und sogar 30-Meter-Grenze. Beachtlich sind die Würfe der beiden Japanerinnen, die sich dann auch mit Gisela Mauermayer, Paula Mollenhauer und der Schwedin Lundström für den Endkampf qualifizieren. Die Situation wird gefährlich, als die Polin ihren Diskus 46,22 Meter wirft. Gisela kann die Leistung des ersten Durchganges nicht mehr erreichen, aber als die Entscheidung durchgeführt ist, bleibt der Stand des Vorkampfes unverändert. Gisela Mauermayer erhält die goldene Medaille, die Polin die silberne und Paula Mollenhauer die bronzene.

Die deutschen Sprinterinnen können es Gisela Mauermayer nicht gleich tun und die zweite goldene für Deutschland erkämpfen. Dafür ist die Überlegenheit der Amerikanerin Stephens zu groß, die mit 11,5 Sekunden im Ziel landet. Auch den zweiten Platz müssen sie an die Polin Walsiewicz, die Siegerin von Los Angeles, abgeben, jedoch kann hier Fräulein Krauß mit der alten olympischen Rekordzeit von 11,9 als dritte Siegerin das Podium besteigen. Die brausenden Heilrufe zeigen, daß auch dieser Platz die deutschen Sprinterinnen in die Weltklasse stellt.

## Ein großer Tag im Stadion

Am dritten Tag der Wettspiele sind im olympischen Stadion harte Kämpfe um die Ehre geführt worden. Man glaubte am Montag, daß eine Steigerung nicht mehr möglich sei. Nun ist der erste Weltrekord gefallen! Der amerikanische Neger Owens machte dem bestehenden Weltrekord des Japaners Nambu im Weitsprung von 7,98 den Garaus und sprang die phantastische Strecke von 8,06 Metern. Im Weitsprung wurden die härtesten Kämpfe des Tages geführt. Es begann mit der Verbesserung des olympischen Rekords durch Owens, der zuerst 7,84 sprang, dann verbesserte Owens den Rekord auf 7,87. Hier meldete sich erfreulicherweise der Deutsche Luz Long, der zuerst unter dem Jubel der Hunderttausende 7,84 sprang und dem Neger bedenklich nahe rückte. Leichum konnte sich erst im dritten Durchgang der Vorrunde bemerkbar machen. Seine beiden ersten Sprünge waren unglücklich. Im dritten Durchgang erreichte er jedoch 7,52 Meter, so daß er sich für die Entscheidung qualifizierte. Zu einem harten Kampf zwischen dem Neger und den beiden Deutschen wurde die Entscheidung. Owens erreichte, und Long folgte ihm alsbald unter dem Jubel der Massen auf 7,86. Im Stichsprung erzielte dann Owens den neuen Weltrekord. Um den dritten Platz kämpften Tajima-Japan und Leichum. Den Kampf konnte schließlich Tajima mit 7,74 für sich entscheiden, während Leichum mit nur 1 Zentimeter weniger an vierter Stelle aus dem Kampfe ging. Es fielen ein Weltrekord, und es fielen olympische Rekorde.

In den Vorläufen zum 200-Meter-Lauf erreichten im ersten Vorlauf Orr-Kanada und der Neger Sprinter Owens im letzten Vorlauf je 21,2 Sekunden, dagegen blieb der erwartete Weltrekord im 800-Meter-Lauf aus. Hier konnte der Neger Woodruff-USA mit 1,52,9 nicht einmal den olympischen Rekord erreichen, und der Italiener Lanci, der mit guten Aussichten in den Kampf gegangen war, vermochte im letzten Drittel der Strecke sich von der vierten Stelle gegen den Kanadier Edward und den Polen Kucharski an zweiter Stelle zu setzen.

Die Stimmung im Stadion steigerte sich von Kampf zu Kampf. Gegen 3 Uhr betrat der Führer seine Loge. Begrüßt von den Hunderttausend. Er wohnte fast bis zum Schluß dem Kampf bei. Das Wetter ist weniger

## Der Führer erneut im Olympia-Stadion

Sven Hedin an die Jugend der Welt.

Auch am Dienstag erschien der Führer wiederum mit seiner Begleitung im Olympiastadion. Bei ihm befanden sich ferner die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels. Das große Interesse, das das neue Deutschland den Olympischen Spielen entgegenbringt, bekundete sich auch dadurch, daß auf der Regierungstribüne wiederum zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre und Gauleiter den Spielen beimohnten.

In Anwesenheit des Führers richtete der schwedische Forscher Sven Hedin einen Appell an die Jugend der Welt, der stürmischen Widerhall fand. Er führte aus:

„Jugend der Welt! Zu edlem und ritterlichem Wettstreit habt ihr euch hier versammelt, um vor den Blicken der ganzen Welt zu zeigen, bis zu welcher Vollkommenheit ihr durch eisenharte Energie, felsenfesten Willen und unermüdete Schulung fähig gewesen seid, eure Kräfte zum Kampf um die olympischen Siegestränze zu stählen.“

Es genügt aber nicht der flüchtige Sieg des Tages, euer Ziel ist ein höheres. Durch Beherrschung eures Körpers und die Anspannung eurer Kräfte, Sehnen und Nerven bis zum äußersten formt ihr auch den Charakter zu großen Taten.

Ihr begnügt euch nicht damit, das zu leisten, was ihr könnt, ihr müßt nach dem streben, was ihr nicht könnt, dem Unmöglichen, dem Unerreichbaren. Durch unbeeugame Willensstärke und zielbewusste Körperkultur habt ihr Aussicht, die höchsten Ziele zur Ehre eures eigenen Landes und zum Segen und Nutzen für die ganze Menschheit zu erreichen.

Als Sophokles vor 2400 Jahren in einem unsterblichen Chorgefang den Menschen als die höchste und gewaltigste Schöpfung pries, wählte er seine Zuhörerschaft nicht in der Akademie oder im Theater, sondern im Stadion am Fuß der Akropolis von Athen. Vor jungen Kämpfern, Ringern und Diskuswerfern, die einmal die Zukunft des Vaterlandes auf ihren Schultern tragen sollten, besang er die göttliche Macht des Menschen, zu beherrschen die Erde, das Meer, die Luft, die Tiere und den Geist — nur nicht den Tod. Damit meinte er, daß die Mauern des Stadions nicht die Grenzen für das Feld darstellten, auf welchem das junge Geschlecht kämpfte. Nein, ihr Wirken sollte die ganze Welt umspannen. Sie sollten alles beherrschen und die verborgenen Kräfte der Natur zu ihren gehorsamen Dienern machen. Er meinte, daß der beste Weg zu Erreichung der höchsten Ziele die Formung des Körpers, des Charakters und der Seele zu Größe und Vollkommenheit sei.

Lastet die Gesetze der Olympischen Spiele, die Ausdauer, unermüdete Arbeit und Ritterlichkeit verlangen, auch zum Vorbild und zum Grundgedanken in einem neuen Bunde der Völker werden, zu einem weltumspannenden Zusammenschluß, dessen Mitglieder im Glauben an Gott und an ihre eigene Kraft für gegenseitiges Vertrauen, Wahrheit und Frieden unter allen Völkern der Erde kämpfen. Nach vollbrachter Tat und mit Siegespalmen in den Händen kehrt ihr zurück in euer Heim, nah und fern. Geht wieder hinaus in die Welt als Heroide im Dienste des Guten.

